

Mit solchen konkreten Rechnungen regt die Kommission „Ökonomische Propaganda“ bei der Parteileitung des Walzwerkes Hettstedt die Kollektive an, darüber nachzudenken, wie selbst einprozentige Einsparungen im Jahr die Effektivität der Arbeit erhöhen. Die Initiativen, die sich oft daraus entwickeln, fließen vielfach im Paß der Effektivität zusammen.

— \* ^ 1 § M Ä ' H » \* w

IIIIII  
WMMXMmZ

- Die Senkung der technologischen und technischen Stillstandszeiten der Aggregate um 1 %, entspricht 230 Std. Die Industrielle Warenproduktion könnte in dieser Zeit um 100 000 M gesteigert werden.
- Die Arbeitsproduktivität je Arbeiter und Angestellten würde sich dann um 3,7 % erhöhen.
- Eine Senkung der beeinflussbaren Verlustzeiten um 1 % würde den produktiven Zeitfonds um 1 200 Stunden erhöhen. Das entspricht einer industriellen Warenproduktioni von 500 000 M.

Geweckt wurde auch die Initiative von Menschen, die bisher etwas abseits standen. Ein junger Kollege, der noch nie so in Erscheinung getreten war, beschwerte sich im Schichtbuch darüber, daß er schon längere Zeit schlechtes Vormaterial erhalte und damit die Grundfondsauslastung gefährdet sei. Er verband das mit der ärgerlichen Bemerkung, die Betriebsleitung habe wohl kein Interesse daran, das zu ändern. Sein Schichtleiter entgegnete zwar im gleichen Buch, er sei mit dieser Wertung über das Ziel hinausgeschossen. Sein Betriebsleiter aber schätzte das als gewachsenes Verantwortungsbewußtsein ein und erklärte, er hätte ganz sicher ohne die Einwirkung des Effektivitätspasses kaum so früh von dieser Schwierigkeit erfahren.

Vor unserer BPO steht jetzt die Aufgabe, durch unsere Genossen dafür zu sorgen, daß die Arbeitszeit noch besser ausgenutzt und die Bereitschaft für eine fließende Schichtübergabe geschaffen wird. Einige Genossen meinten, das sei kompliziert und vor allem eine Sache richtiger Busverbindungen. Andere entgegneten — unserer Meinung nach richtig —, das sei erst die halbe Wahrheit. Es gebe auch Kollegen, die nur zehn Minuten Radweg bis zur Arbeit hätten und trotzdem nicht so rechtzeitig erschienen, daß sie die Maschinen laufend übernehmen könnten.

Horst Beyer  
stellvertretender Parteisekretär im VEB Walzwerk Hettstedt

## Leserbriefe.

### Offene Gespräche zu neuen Aufgaben

Im Mittelpunkt unserer Berichtswahlversammlung der APO Kohleveredlungsanlagen im VEB „Otto Grotewohl“ Böhlen stand die Frage, wie die Ausstrahlungskraft unserer (Genossen weiter erhöht werden kann. Dazu untersuchten wir, wie jeder einzelne von uns durch bewußte Aktivität die Beschlüsse des IX. Parteitages verwirklichen hilft, wie bei jedem Kommunisten Wort und Tat übereinstimmen. Wie die Genossen sich ständig marxistisch-leninistisches Wissen aneignen und

vertiefen, wie sie als Agitatoren wirken und als Bahnbrecher des Neuen im sozialistischen Wettbewerb an der Spitze ihrer Kollektive stehen, waren weitere Fragen für uns.

Mit jedem unserer Genossen führten wir ein persönliches Gespräch. So waren wir in der Lage, die weiteren Aufgaben abzustecken. Insgesamt fällt unsere Bilanz sehr positiv aus. Alle Genossen haben ihren Parteauftrag erfüllt und öffentlich abgerechnet. Nichts ist

aber so gut, daß es nicht noch besser gemacht werden könnte.

Wir tragen eine große Verantwortung für die Instandhaltung der carbochemischen Anlagen im Betriebsteil Böhlen. Die Anlagen waren Jahrzehnte in Betrieb und hätten eigentlich ausgedient. Als in der Direktive des IX. Parteitages zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1976 bis 1980 festgelegt wurde, die Carbochemie zu stabilisieren und weiterzuentwickeln, gab es für uns kein Lamentieren. Die APO entwickelte eine klare Konzeption, wie sie das gesamte